LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Forschungsexposé zur Bearbeitung der Forschungsfrage „Welche soziologische Praxis erfährt durch YouTube die höchste Relativierung?“

These: „YouTube erwiest sich als Plattform der Vorbilder durch sog. YouTube-Celebrities“

Freie wissenschaftliche Arbeit
für das Seminar „Soziologische Implikationen auf Social Media“
an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilian-Universität
zu München

Eingereicht von: Isabel Kern
am: 03.08.2013

Dozent: Dr. Markus Dirr

Inhalt

1. Inhaltliche Abgrenzung des Themas
2. Forschungsstand
3. Themengebiete
4. Vorläufige Gliederung
5. Zeitliche Planung
6. Voraussichtlich verwendete Literatur

1. Inhaltliche Abgrenzung des Themas

Für jede wissenschaftliche Arbeit ist eine Eingrenzung des Themas von höchster Bedeutung. Der schwerwiegendere Fehlgriff in der Themenabgrenzung ist die Bearbeitung eines zu weit gefächerten Gebiets. Während der Ausarbeitung des Themas wird hierbei deutlich, dass der Umfang des Themas den Rahmen der Arbeit sprengt und genau dieser Wortlaut wird dann vermerkt – die Arbeit ist unvollständig. Wird ein zu präziser Ausschnitt eines Themengebiets gewählt, so kann dieser zwar sehr eindringlich bearbeitet werden und wird somit zum hilfreichen Text für ebendieses Fachgebiet, allerdings ist das Publikum in diesem Fall je nach Präzisionsgrad sehr eingeschränkt.
In diesem Fall wird sich die Bachelorarbeit ausschließlich auf YouTube als Soziales Medium beziehen. Seine Auswirkungen auf das Individuum und auf Personengruppen sind aus soziologischer Sicht sehr interessant, allerdings wird sich hier bei intensiverer Bearbeitung noch ein spezieller Bereich von besonderem Interesse herauskristallisieren, der folglich den Titel der Arbeit bestimmen soll. In der Bachelorarbeit möchte ich mich der Bearbeitung der Forschungsfrage „Welche soziologische Praxis erfährt durch YouTube die höchste Relativierung?“ widmen. Die bereits erfasste These lautet hierbei „YouTube übernimmt einen großen Teil der Vorbildfunktion durch sog. YouTube-Celebrities“. Der Titel soll nicht nur den Inhalt wiedergeben, sondern auch die Aufmerksamkeit eines potenziellen Lesers erwecken und wird deshalb vorerst mit „Reale Vorbilder waren gestern – heute gibt es YouTube Channels“ festgelegt. Bisher fokussiert sich der Titel also auf die Vorbildrolle von sog. YouTube-Stars, da ich hier ein großes Potenzial an Relativierung soziologischer Praxen vermute. Es kann allerdings auch sein, dass dieser Titel zu grob oder zu fein gewählt ist, was sich aber im Laufe der Bearbeitung herausstellen wird.

2. Forschungsstand

Für die Bachelorarbeit soll möglichst zu Beginn aufgezeigt werden, dass das Gebiet der Social-Media-Webseiten noch kaum erforscht ist und diese Arbeit deshalb hohen Gehalt zur Analyse von interessanten, soziologischen Forschungsfragen beiträgt. Die wenigen vorhandenen Arbeiten zum Thema sollen in diesem Schritt erwähnt und inhaltlich kurz zusammengefasst werden. Außerdem sollen altbewährte Theorien, die mit Zukunftsaussichten bereits in eine Richtung wie Social Media denken herausgegriffen werden. Der Gliederungspunkt „Forschungsstand“ soll allerdings nicht mehr als 6000 Zeichen beanspruchen.

3. Themengebiete

Es ist immer sinnvoll zu zeigen, dass man sich mit einem Thema nicht nur aus Interesse auseinandergesetzt hat, sondern dass es außerdem eine wichtige Rolle für eine bestimmte Wissenschaft spielt oder an einen aktuellen Bezug gebunden ist. Dass Social Media hoch aktuell ist, steht eigentlich außer Frage. Die weltweit sehr hohen und stetig wachsenden Nutzungszahlen sprechen für sich. Auch die durchschnittliche Dauer der Nutzung zeigt die Bedeutung der Netzwerke für das Individuum, weil viel Zeit für die Pflege der Konten aufgewandt wird. Auch YouTube nimmt Zahlen dieser Ordnungsgröße an und nimmt somit eine wichtige Rolle im Leben einiger Menschen ein. Jedoch eignet sich, um einen fundierten Aktualitätsgehalt herzustellen ein Artikel des Spiegels, der vor einigen Wochen gedruckt wurde: „Viele, die jetzt zu Hause vor dem Laptop sitzen, haben früher ihren Kumpels im Kinderzimmer beim Spielen zugeguckt. Wie Blogger oder YouTube-Stars sind die Vorspieler für sie wie Freunde, die ein bisschen lustiger oder geschickter sind als sie selbst.“ Der Ausschnitt deutet auf Online-Spieler als Vorbilder, wird aber in der Ausarbeitung der Bachelorarbeit ausführlicher dargelegt. Die Wissenschaft, die angesprochen werden soll, stellt In unserem Falle die Soziologie dar. Es soll also die soziologische Relevanz betrachtet werden.
Die soziologische Relevanz des Themas kam bereits in den Vorarbeiten deutlich zu tragen, da es Übereinstimmungen mit nahezu allen Theorien gibt. Aus dieser Erkenntnis möchte ich den inhaltlichen zweiten Punkt ziehen. Der Vergleich verschiedener Theorien in Bezug auf YouTube zeigt, dass es hier einige Anknüpfspunkte gibt und somit eindeutig von einem soziologischen Phänomen gesprochen werden kann. Es sollen unter anderem Erving Goffmans Theorie in „Wir alle spielen Theater – Die Selbstdarstellung im Alltag“ untersucht werden.

Den bisherigen Untersuchungen zufolge wird sich die Systemheorie nach Luhmann als die passendste Theorie erweisen und deshalb im nächsten Schritt relativ detailliert auf YouTube angewendet. Neben vielen Übertragungsmöglichkeiten liefert die Systemtheorie zusätzlich einen groben Umriss und eine grundlegende Struktur, während viele ihrer Mitstreiter nur günstig zur Klärung von Einzelindikatoren des großen Ganzen sind. Für unsere Untersuchung aber ist es besonders vorteilhaft das Phänomen erst einmal einzuordnen und ihm grobe Struktur zu verleihen. Es sollen allerdings auch Grenzen und Probleme der Systemtheorie aufgezeigt werden, welche sich

vermutlich u.a. im Bereich der Autopoiesis ergeben.

Nun, da ein theoretischer Rahmen gegeben ist, möchte ich mich mit den Praxen auf YouTube beschäftigen. Die erste Recherche wird durch reine Teilnahme geschehen, weshalb hierfür am meisten Zeit eingeplant werden sollte. (vgl. Kapitel 6)
Damit die Recherche nicht völlig den Rahmen verlieren, versuche ich strukturiert vorzugehen. Die Top 100 der meistgesehenen YouTube-Videos des Vorjahres werden zunächst als Untersuchungsgegenstand dienen. Dies ist eine Begrenzung, die für die erste Recherche ausreicht und aussagekräftig ist, in dem es wahrscheinlich möglich sein wird, Muster und Regelmäßigkeiten festzustellen. Eine höhere Zahl an Videos wird dann analysiert, wenn sich herausstellt, dass die Themengebiete bei YouTube den Rahmen von 100 Videos deutlich übersteigt, oder andere Defizite der Forschung aufgrund der Anzahl der Videos eintreten.
Die Videos sollen dann nach einem vorgegebenen Schema untersucht werden. Ich werde vor der Untersuchung einen Bogen vorbereiten, der verschiedene Anhaltspunkte abdeckt. Dieser Bogen wird das wichtigste abdecken, von strukturellen Fragen wie „Wie viele Kommentare/Klicks hat das Video?“ oder „Wie viele Abonnenten hat der YouTube-Kanal“ bis hin zu inhaltlichen Fragen wie „Welches Thema behandelt das Video?“ oder „Welche Funktion/Bedeutung hat die Person im Video“ (falls eine Person vorhanden ist).
Ich vermute zu diesem Zeitpunkt, dass sich die Rolle der Vorbilder als die bedeutendste für YouTube herausstellen wird, wodurch u.a. ein Rückbezug zur Theorie geschaffen werden könnte, weil eben diese Vorbilder eine Verbindlichkeit für den Zuschauer schaffen. Die Verbindlichkeit führt zur besseren Anschlussfähigkeit und trägt letztendlich einen großen Teil zur Selbsterhaltung des Systems YouTube bei. Die Literatur zur Entwicklung der Vorbildrolle wäre mit Ulrich Greiwe's Werk „Die Kraft der Vorbilder – ihre Rolle gestern, heute und morgen“ sehr passend gegeben.

4. Vorläufige Gliederung

1. Aktueller Bezug und soziologische Relevanz von YouTube
2. Forschungsstand
3. Vergleich verschiedener soziologischer Theorien in Bezug auf YouTube

4. Systemtheorie und YouTube nach Luhmann
   3.1. Übertragung der Theorie auf YouTube
   3.2. Grenzen der Übertragung
5. Beobachtungen
6. Erkenntnisse
7. Schlussfolgerung

6. Zeitliche Planung

Zeitlicher Gesamtrahmen: 01. November 2013 – 01. März 2014

Phase 1: Theoretische Recherche → **Meilenstein**: 15. November
Phase 2: Theoretische Fundierung schriftlich (Bisher: Kapitel 1 und 2) → **Meilenstein**: 30. November
Phase 3: Praktische Recherche → **Meilenstein**: 15. Januar
Phase 4: schriftliche Niederlegung der Untersuchungsergebnisse → **Meilenstein**: 01. Februar
Phase 5: Überdenken des Titels → **Meilenstein** zur Festlegung: 10. Februar
Phase 6: Korrekturlesungen und Überarbeitungen → **Meilenstein**: 01. März 2014

7. Voraussichtlich verwendete Literatur

Zur Fundierung der Theorievergleiche werden unter anderem

- „Einführung in die Netzwerkanalyse“ von Dorothea Jansen
- „Einführung in die Systemtheorie“ von Niklas Luhmann
- „Handbuch Soziologischer Theorien“ von Georg Kneer und Markus Schroer
- „Wir alle spielen Theater – Die Selbstdarstellung im Alltag“ von Erving Goffman

betrachtet und hieraus die wichtigsten Aspekte für die Übertragung auf YouTube erarbeitet.

Zur Analyse der Vorbildfunktion soll „Die Kraft der Vorbilder – ihre Rolle gestern, heute und morgen“ von Ulrich Greiwe untersucht werden.

Sollte während der Bearbeitung der Forschungshypothese eine andere soziologische Praxis mehr ins Gewicht fallen, so werden weitere literarische Werke zur Untersuchung dieser herangezogen.